

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1915)
Heft: 10

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

„Die Selbständigkeit und Unabhängigkeit der europäischen Völker, des deutschen sowohl wie der andern, ist die Vorbedingung, ohne die es keinen Frieden und keine friedliche Arbeit gibt. Darüber hinaus muss aber versucht werden, die kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen der europäischen Völker enger zu gestalten, was sich am ehesten durch die zollpolitische Annäherung der europäischen Staaten erreichen lässt. Gerade der plötzliche Ausbruch des Krieges hat gezeigt, wie wenig die Vertretung der ausländischen Interessen der europäischen Nationen den Anforderungen genügt, die alle Völker und ganz besonders das deutsche Volk an sie zu stellen hat. In Deutschland hat ohne Zweifel die Tüchtigkeit der diplomatischen Vertretung durch die beschränkte Auswahl aus einer engen Kaste, die den modernen weltwirtschaftlichen Bedürfnissen fernersteht, gelitten. In den Verhandlungen zwischen den europäischen Diplomaten zeigt sich die verhängnisvolle Wirkung der künstlichen Geheimhaltung aller getroffenen Abmachungen. Es war durchaus möglich, und die Diplomaten haben es uns stets versichert, dass an Stelle der katastrophalen Lösung ein allmählicher Ausgleich der Interessengegensätze erfolgt wäre, der ohne Zweifel den Interessen aller Völker mehr genutzt hätte als die jetzige Verheerung von Kulturwerken. Die Geheimdiplomatie hat eine solche Lösung zum mindesten ausserordentlich erschwert, und es muss daher, wie in allen anderen Gebieten des modernen Staatslebens, auch auf diesem Gebiet die öffentliche Kontrolle einsetzen. Es muss verhindert werden, dass einzelne Staatsmänner hinter dem Rücken ihrer Parlamente, wie es selbst in England durch Grey geschehen, bindende Verträge — wenn auch in unverbindlicher Form — abschliessen, die Europa in die Gefahr der Selbstvernichtung stürzen. Der Gedanke der zusammenfassenden Organisation Europas, der es ermöglichen soll, jedes einzelne Volk zur höchsten Blüte der Leistungsfähigkeit zu bringen, muss alle Teile unseres Staatslebens durchdringen.“

Der Bund „Neues Vaterland“ ist keine Partei. Er will vorläufig nicht die Massen sammeln, sondern zur selbständigen Mitarbeit fähige Intellektuelle vereinigen. An seiner Spitze stehen der in der Sportwelt sehr bekannte Rittmeister a. D. Kurt von Tepper-Laski und der auf dem Gebiet der drahtlosen Telegraphie als Bahnbrecher ausgezeichnete Graf Georg von Arco.

Aehnliche Bestrebungen fördert in seiner vortrefflichen Münchner Monatsschrift „Das Forum“ der Schriftsteller Wilhelm Herzog. Sie hat vor kurzem ihren zweiten Jahrgang angetreten und sei auch neutralen Lesern, die die chauvinistische Literatur satt haben, bestens empfohlen. Man verwechselt bei uns vielfach den Kriegswillen der Deutschen mit dem Eroberungswillen. Jener ist tatsächlich über das deutsche Volk verbreitet, dieser nicht. Wer über die wirkliche Stimmung in Deutschland orientiert sein will, sollte neben der sehr einseitigen Information durch die grosse Tagespresse die Gelegenheiten ergreifen, die Einblick in das Denken stillerer, aber eben doch vorhandener und keineswegs einflussloser Kreise ermöglichen.

—o—

Literatur.

v. Pacher, G. Die Dreiverbandspresse. Ihr Anteil an der Kriegsentfachung und ein Weg zu ihrer Bekämpfung. Verlag von S. Hirzel, Leipzig. Broschüre von 80 Seiten. Preis Mk. 1.—. Der Verfasser weist ganz richtig nach, dass die Presse eine grosse Ver-

antwortung an der Verhetzung der Völker trifft und dass sie vor allem die Massenpsychose in den kriegsführenden Ländern hervorgerufen hat. Natürlich ist der Verfasser selbst dieser Psychose verfallen, denn er sieht tausend Splitter bei den Gegnern, aber die Balken im eigenen Auge sind ihm verborgen. Mit seinem Vorschlag einer interparlamentarischen Untersuchungskommission der Lügen- und Verhetzungspresse sind wir ganz einverstanden. Vielleicht gründet er, bis die internationalen Beziehungen wieder soweit gediehen sind, zunächst eine *nationale* Kommission zur Ueberwachung der Presse der drei verbündeten Kaiserreiche!

Im Verlage des *Art. Institut Orell Füssli in Zürich*, das in der Herausgabe von Schriften zur gegenwärtigen Zeitlage eine bewundernswerte Tätigkeit entfaltet, sind folgende zehn neue Schriften erschienen:

Chiesa, Fr. Blätter unter der Asche in Tagen lodernder Flammen. Deutsche Uebersetzung von E. Mewes-Bétha. Broschüre von 100 Seiten. Preis Fr. 1.50. Chiesa ist ein gefühlstiefer und phantasiereicher Tessiner Dichter, der, ohne den Krieg direkt zu behandeln, doch von seinem Widerschein zu seinem poetischen Schaffen, das in diesen „Blättern“ zum Ausdruck kommt, angeregt ist.

Erni, Dr. J. Die Europäische Union als Bedingung und Grundlage des dauernden Friedens. Broschüre von 47 Seiten. Preis Fr. 1.—. Ein Gedanke, der nicht neu ist, der aber im gegenwärtigen Augenblicke viele Menschen bewegt, wird hier mit grossem Optimismus behandelt.

Gloor, R., Feldprediger der Gotthardbesatzung. Giüb uns deinen Frieden! Predigt, gehalten beim militärischen Gottesdienst am Friedenssonntag, 21. Februar 1915, in Andermatt. Broschüre von 11 Seiten. Preis 30 Rappen.

Hünnerwadel, Prof. Dr. W. Die geschichtlichen Voraussetzungen des europäischen Krieges. Vorträge in Winterthur. Nov. 1914. Broschüre von 81 Seiten. Preis 80 Rappen. Schriften wie die vorliegende sind zur Aufklärung der aufgeregten Gemüter sehr heilsam. Sie lehren uns, die Ereignisse von einer höheren Warte aus zu betrachten und nötigen den Leser in den Parteien Hass und Streit, Ruhe und Würde zu bewahren.

Kriegszeit - Reden schweizerischer Bundesräte (Schweizer-Zeitfragen, Heft 43). Broschüre von 71 Seiten. Preis Fr. 1.50. Bei Anlass der Abstimmung über die Verfassungsänderung bezüglich der Kriegssteuer haben mehrere Mitglieder des Bundesrates in Volksversammlungen das Gesetz besprochen. Die vorliegende Schrift enthält eine Zusammenstellung dieser Reden, denen eine historische Bedeutung zukommt. Wir finden hier Vorträge der Bundesräte E. Schüthess (2), Dr. L. Forrer, Camille Décoppet und Dr. F. Calonder; ferner ist der Text des Artikels über die Kriegssteuer beigefügt.

Kutter, Pfarrer H. Friede auf Erden. Broschüre von 13 Seiten. Preis 40 Rappen. Die Schrift ist nichts anderes als ein Protest gegen den Friedenssonntag vom 21. Febr. 1915 und zwar ein Protest aus ehrlichster Gesinnung. Mancher wird Gedanken in der Schrift finden, die auch ihn am 21. Februar bewegt haben.

Matthieu, Prof. J. Die Kulturbedeutung Frankreichs. Vortrag, gehalten vor der Zürcher Freistudentenschaft. Broschüre von 57 Seiten. Preis 80 Rappen. Sei gelobt, neutraler Boden der Schweiz, auf dem in Zeiten der Wirren das freie Wort siegreich über die

Vorurteile triumphiert! Möge die Schrift nicht nur bei uns, sondern auch da Verbreitung finden, wo man weniger als bei uns von der Kulturbedeutung aller Nationen überzeugt ist.

Ragaz, Clara. Die Frau und der Friede. Broschüre von 28 Seiten. Preis 50 Rappen. Die Frau ist unsere beste Kampfgenossin für den Weltfrieden. Auch diese Schrift beweist diese Erkenntnis. Die Verfasserin weiss auch, dass Mann *und* Frau gemeinsam an die grossen Probleme unserer Zeit herantreten müssen, darum schliesst sie ihren Vortrag mit den Worten: Mit dem Manne zusammen durch Kampf und Opfer zum Frieden!

Vetter, Prof. Dr. Th. Die Kulturbedeutung Englands. Vortrag, gehalten vor der Zürcher Freistudentenschaft. Broschüre von 32 Seiten. Preis 60 Rappen. Von dieser Schrift gilt dasselbe, was von der Matthieu'schen gesagt wurde. „Versuchen Sie gewissenhaft, in jeder Umgebung, in die das Schicksal Sie führt, vor allem die edlen Eigenschaften Ihrer Mitmenschen zu entdecken. So können Sie auch in beseidener Stellung zu Boten des Friedens, zu Förderern wahrer Menschenkultur werden.“ Das ist die Lebensweise, die der Vortragende zum Schlusse seiner Ausführungen seinen Zuhörern mit auf den Weg gibt.

v. Wrangl, F. Internationale Anarchie oder Verfassung? Broschüre von 37 Seiten. Preis 80 Rappen. Auch diese Schrift des Verfassers des Buches: „Warum kämpfen sie?“ bildet einen wertvollen Beitrag zum Ausbau des künftigen Europas. Zur Grundlage dient ihm das Werk des Italieners Umano: „Essai sur une constitution internationale“, das im Jahr 1907 erschien.

* * *

de Morsier, A. La Paix par le Droit et la Guerre. Abrégé historique et documents. Genève, Société générale d'imprimerie, 1915. Broschüre de 160 pages. Durch diese Schrift wird die schweizerische pazifistische Literatur um eine wertvolle Arbeit bereichert. Sie bildet ein kleines Handbuch des Pazifismus, das in dieser schrecklichen Zeit daran erinnert, dass eine Gruppe von Menschen, die sich aus Persönlichkeiten aller zivilisierten (man fragt sich, ob man das Wort noch brauchen darf) Nationen zusammensetzte, seit etwa 30 Jahren einen Damm aufzurichten suchte, der den Strom, der heute Europa verwüstet, ablenken sollte. Die Tatsachen überzeugen uns, dass es für diesmal zu spät war. Aber wir sehen allenthalben, dass die alten Hände auch während der Flut an der Arbeit sind. Ein Zeuge solcher Tätigkeit ist dieses Buch, das durch diese Rückschau Material herbeibringt zur Festigung des begonnene Dammbaues, der hoffentlich der Zukunft Europas ein ähnliches Schicksal, wie das heute erlebte, ersparen wird.

Thurow, H. Verse zum Weltkrieg. Basel (1915). Broschüre von 32 Seiten. Erhältlich in der Basler Buch- und Antiquariathandlung, Bäumleingasse 10, Basel. Preis 20 Rappen. Die kleine Gedichtsammlung ist dem Andenken Jean Jaurès' gewidmet und enthält 39 Lieder, die unter dem Einflusse des Schreckensjahres entstanden sind. Die Gedichte sind gut, die Gedanken originell. Der Dichter hadert zwar mit unserem barbarischen Geschlecht, aber er erhebt sich über die Not der Zeit und sieht einer besseren Zukunft entgegen. Das an der Spitze der August-Nummer stehende Gedicht ist der Sammlung entnommen.

(Saager Dr.) Der Krieg und Wir! An das Schweizer Volk von einem Schweizer. Verlag von E. Haag, Luzern 1915. Broschüre von 12 Seiten. Der Verfasser sieht die Aufgabe der Schweiz darin, als Friedensvermittlerin zwischen ihren beiden befreundeten Nachbarnationen, Frankreich und Deutschland, zu walten, ohne Rücksicht auf die übrigen Kriegsführenden. Er glaubt, dass der Zeitpunkt jetzt schon geeignet dafür sei, diese Vermittlung einzuleiten. Wir gestehen, dass wir die Verwirklichung dieser Idee als ganz unmöglich ansehen, da ein Separatfrieden zwischen Frankreich und Deutschland im jetzigen Stadium des Krieges undurchführbar ist.

G.-C.

Dr. Robert Büchi, *Geschichte der panamerikanischen Bewegung.* Breslau (J. U. Kerns Verlag) 1914. Preis Fr. 8.—.

Der panamerikanischen Bewegung ist in den letzten Jahren auch bei uns in der alten, baufälligen und rückständigen Welt mehr Beachtung geschenkt worden. Ich erinnere an die kurze, übersichtliche Schrift von Wehberg (Heft 48 der Staatsbürgerlichen Bibliothek, München-Gladbach 1914) und an das umfassende Werk von Fried („Pan-Amerika“, Berlin 1910). Im Gegensatz zu diesen Schilderungen möchte der Verfasser des vorliegenden Buches (übrigens ein Zürcher) die völkerrechtliche Bedeutung des panamerikanischen Kontinentalismus behandeln und hervorheben. Die Darstellung ist klar und übersichtlich gehalten und fußt auf einem grossen, und wie mir scheint schwer zugänglichen, Material, was den Wert der Arbeit noch erhöht. Die Lektüre dieses Buches mutet einen seltsam an, wenn einen ferner Kanonendonner daran erinnert, dass Europas Völker sich zerfleischen und die nationalen Leidenschaften blutige Orgien feiern, während man liest, wie drüben im vielverschrieenen Mittel- und Südamerika die Staaten sich zu gemeinsamer Arbeit zusammentonnen und die Ausgleichung der Gegensätze als das hohe Ziel der Politik betrachten. Mit Beschämung legt man das Buch aus der Hand — aber auch mit der leisen Hoffnung, es müsse schliesslich doch auch im finstern Europa einmal Tag werden...

K. W. Sch.

Abonnements-Anmeldungen
sind an die **Hallwag A.-G. in Bern, Breitenrainstrasse 97**, zu richten.

Redaktionelle Mitteilungen
sind zu adressieren an **Herrn R. Geering-Christ, Bottmingermühle bei Basel.**

MÖBEL-FABRIK
Bolleter, Müller & C°
Gegründet 1886 ZÜRICH 90 Arbeiter
Permanente Ausstellung
Sihlstr. 33, z. Glockenhof
Telephon 10574 (St. Anna)